



IBS-EMPFANG

Der schon traditionelle Stehempfang des IBS für seine Mitglieder und Ehrengäste aus dem Bereich der Oper und des Balletts erfreute sich auch in diesem Jahr wieder größter Beliebtheit: Etwa 100 Mitglieder hatten sich in dem stimmungsvollen Saal der Scholastika eingefunden und waren bald eifrig damit beschäftigt, untereinander Kontakte zu knüpfen und Gespräche mit den prominenten Gästen zu führen.

Besonders umlagert war selbstverständlich Staatsoperndirektor *Wolfgang Sawallisch*, in Begleitung seiner Gattin, der die zahlreichen Fragen zuvorkommend und mit bewundernswerter Ausdauer beantwortete. Nicht zuletzt sorgte er zusammen mit *Cornelia Wulkopf* für eine gelungene musikalische Überraschung: Drei herrlich dargebotene Lieder von Richard Strauss, denen noch eine Zugabe folgte, erweckten die Hoffnung auf einen Liederabend in gleicher Konstellation.

An prominenten Sängerpersönlichkeiten hatten sich außerdem *Marianne Schech* und *Friedrich Lenz* eingefunden; auch Staatskapellmeister *Heinrich Bender* hatte es sich nicht nehmen lassen, beim IBS vorbeizuschauen. Zu später Stunde traf noch, vor allem zur Freude vieler Damen, *Jan-Hendrik Rootering* ein, der gerade noch „nebenan“ im Nationaltheater als Banquo in „Macbeth“ auf der Bühne gestanden war. Als weitere Vertreter der Staatsoper wurden herzlich begrüßt Verwaltungsdirektor Dr. Baur, Chefdramaturg Dr. Krell-

mann, Pressesprecher Dr. Heldt und Dr. Ulrike Heßler (Pressestelle).

Das Ballett war durch seinen Di-

rektor *Ronald Hynd* und *Gislinde Skroblin* bestens repräsentiert. Stets von Fragestellern umringt waren auch Richard-Strauss-Spe-



Herr Professor Wolfgang Sawallisch mit Gattin



Friedrich Lenz



Cornelia Wulkopf sang Richard-Strauss-Lieder

zialist *Kurt Wilhelm* und *Daniela Philippi* vom Bayerischen Rundfunk. Das Gärtnerplatztheater hatte

seinen Chefdirigenten *Wolfgang Bothe* sowie Herrn *Rainer Scholze* entsandt und die Generalintendanz

(Prof. Everding war zu seinem Bedauern verhindert) Herrn *Dr. Seidl* und *Frau Marianne Kummer*. Die



Kurt Wilhelm

Wolfgang Sawallisch



Wolfgang Bothe



Ronald Hynd



Marianne Schech



Jan-Hendrik Rootering

Theatergemeinde war durch Herrn *Paul Schallweg* vertreten.

Die Zeit verging durch die vielen interessanten Gespräche und die gehobene Stimmung wie im Fluge, so daß das offizielle Ende um 21 Uhr weit überschritten wurde, obwohl das schmackhafte kalte Büffett schon lange vorher bis auf wenige Reste verzehrt war.

Ursula Ehrensberger

Tanz-döllner
SCHULE

**Beginn
neuer Kurse**



Tal 50/II
AM ISARTOR
Ruf 29 79 63

VERANSTALTUNGEN

Mitgliederversammlung

am 10.10.85, 19.00 Uhr im AGV-Saal. Siehe gesonderte Mitteilung.

* * *

Die nächsten Stammtische

1. 10. – 5. 11. – 3. 12. 85 Torbräu im Tal, jeweils 18 Uhr

* * *

Diskussionsabend

mit **Robert Schunk**, Tenor, am 31. 10. 1985, 20.00 Uhr, im Lyceumclub, Maximilianstraße 6

* * *

Diskussionsabend

mit **Julia Varady**
voraussichtlich am 12. 12. 1985, 19.00 Uhr, im Hotel Eden-Wolff, Arnulfstraße 4–8
Mitglieder Eintritt frei, Gäste DM 12,-

SIE LESEN IN DIESER AUSGABE

Da wir in „IBS aktuell“ 4/85 noch über den IBS-Empfang berichten wollten, bittet die Redaktion das verspätete Erscheinen zu entschuldigen.

- 1 IBS-Empfang '85
- 4 Veranstaltungen
Mitteilungen
- 5 Vorschau
- 7 Rückblick
Bregenz
Mailand
Verona
Stuttgart
Wanderungen
- 10 Buchbesprechungen
- 11 IBS-Spende
Prinzregententheater
- 12 Die letzte Seite

Der IBS erhält für folgende **Vorstellungen im Nationaltheater** ein begrenztes Kartenkontingent der Preisgruppen VI, VII und VIII:

- 11. 11.: Otello
- 21. 11.: Giselle
- 25. 11.: Figaros Hochzeit

Bestellungen (pro Mitglied 1 Karte) sofort oder spätestens bis 21. 10. 85 bei Herrn Freudenthal, Viktor-Scheffel-Str. 6, 8000 München 40.

Falls ein Mitglied bis zu zwei Tagen vor der entsprechenden Aufführung die bestellte(n) Karte(n) nicht erhalten hat, bitten wir um Rückruf bei Herrn Freudenthal, Telefon 34 89 01.

* * *

Reise Berlin

1.–4. 11. 1985

Eine 4-tägige Flugreise zur **Aufführung von: Götterdämmerung**
Kosten ca. DM 550,-

Anmeldung: Bei Frau Beyerle-Scheller, Tel. 0 89/8 14 22 99

Anzahlung: DM 300,- auf eines unserer Konten mit Vermerk „Götterdämmerung“. Dies gilt als verbindliche Teilnahme.

* * *

Reise Augsburg

Meistersinger

Mitte November/Anfang Dezember 1985.

Generelles wird noch mitgeteilt.

* * *

Wanderungen

12. 10. 85 Starnberg, über Meisinger See nach Kloster Andechs – zurück über Herrsching. S 6 Richtung Tutzing, Marienplatz ab 8.28 Uhr nach Starnberg. Auskunft und Anmeldung bei Herrn Freudenthal, Tel. 0 89/34 89 01.

9. 11. 85 im S-Bahn-Bereich

Nähere Einzelheiten beim Stammtisch am 5. 11. 85

Der IBS sucht in absehbarer Zeit einen Büroraum, zentral gelegen, nicht sehr groß, aber preiswert. Angebote bitte an die Vereinsadresse.

MITTEILUNGEN

IBS aktuell 3/85 – Berichtigung

Die Generalintendanz bittet uns mitzuteilen, daß „Salome“, Schauspiel von Oscar Wilde, in den Eröffnungswochen 1988 – und nicht wie berichtet, am 9. Januar 1988 – vorgesehen ist.

* * *

Suche:

Video-Kassetten, System VHS

Krönungsmesse von Mozart, Leitung H. v. Karajan, Ferns. 3. Progr. am 29. 6. 85

Bolero von Ravel

Mit Celibidache, Fernsehsendung Mai 1984

Carmen-Film

Regie Carlos Saura, Tänzer Antonio Gades

Marianne Wallek, Preußenstr. 29, 8000 München 40, Tel. 3 51 10 98

*

Gesucht wird auch:

3. Akt „Puritaner“ mit Pavarotti
Aufnahme der Sendung des Bayer. Rundfunks am 4. Juni 85 im 2. und 4. Programm

Angelika v. Otto,
Zentnerstr. 26, 8000 München 40

* * *

Fundsache

Bei der Stuttgart-Fahrt am 14. 9. 85 wurde im Bus ein Opernglas (für 1 Auge, Zeiss) liegen gelassen. Bitte melden!

* * *

Konzerte im BMW-Museum

25. Oktober 1985, 20.00 Uhr

Werke des Münchner Komponisten Hans Pöggendorf
mit Heinz Endres, Violine; Fritz Kiskalt, Cello; Hirotohi Kasai, Klavier.

6. Dezember 1985, 20.00 Uhr

Liederabend Christine Ascher (Dt. Oper Berlin).

Karten ab 1. 10. 1985,
Tel.: 0 89/8 14 22 99

Künstlerische Veranstaltungen der Saison 1985/86

Zu Beginn der neuen Opernsaison geben wir Ihnen einen Überblick über die geplanten Künstlerdiskussionen. Noch in diesem Herbst wollen wir die Sänger **Julia Varady**, **Robert Schunk**, **KS Hans Hopf** (II. Teil) und vielleicht **Piero Cappuccilli** einladen.

Für das neue Jahr stehen auf unserer Wunschliste **Hanna Schwarz**, **Rene Kollo**, die Dirigenten **Lorin Maazel** und **Hanns Martin Schneidt**.

Frau **KS Gwyneth Jones** wird voraussichtlich im Mai einen Liederabend zu Gunsten des „Prinze“ geben.

Nach dem großen Erfolg des Vortrags über Opern-Dramaturgie von **Francisco Araiza** werden wir auch versuchen, ihn für den IBS zu gewinnen.

Darüber hinaus werden wir Ihnen einige Mitglieder des Ensembles der Bayerischen Staatsoper vorstellen: wir denken z. B. an **Bodo Brinkmann** und **Karl Helm**.

Es sind auch zwei Ballettdiskussionen vorgesehen, die Tänzerin **E. Evdokimova** und der Münchner Ballettchef **Ronald Hynd**.

Über einen regen Besuch seitens der Mitglieder freuen wir uns sehr.

Reisen

Der IBS plant folgende Reisen:

Wien 25.–27. 4. 86
Maria Stuarda
7.–9. 6. 86
La Gioconda

Dresden 4–5 Tage
Rosenkavalier

Mailand Juni '86: 3 Tage
La Somnambula

Ferner, soweit sich genügend Teilnehmer melden:

Moskau – Leningrad 6 Tage

Budapest 3–4 Tage

Zürich 3 Tage

Einzelheiten zu den jeweiligen Reisen werden rechtzeitig bekanntgegeben.

Wanderung '86

„KÖNIG-LUDWIGS-WEG“
vom 8. 5. mit 11. 5. 1986

Eine viertägige Wanderung führt von Starnberg über Andechs – Wessobrunn – Wildsteig – Wieskirche – Trauchgau zu den Schlössern in Füssen.

Rückfahrt mit der Bundesbahn

Interessenten melden sich bis 30. 11. 1985 bei Herrn Freudenthal, Telefon 34 89 01

KLOSTERKELLEREI LANA SÜDTIROL



Weine und Destillate
Auslieferungslager Deutschland

8035 Gauting 1
Waldpromenade 50–52

Telefonische Bestellung

(0 89) 8 50 15 39

Telex 05-216236

auch sonn- und feiertags
Tag und Nacht Anrufbeantworter

Im Anzeigenbereich Lieferung frei Haus

g

Gute Druckerzeugnisse

sind keine Hexerei,

sondern eine Frage

des richtigen Partners.

J. Gotteswinter, Buch- und Offsetdruck, Amalienstr. 11, 8000 München 2, Tel. (0 89) 28 84 26

DISCO CENTER DISCO CENTER DISCO

CENTER DISCO CENTER

DISCO CENTER DISCO

SEIT ÜBER 15 JAHREN
IHR FACHGESCHÄFT
FÜR SCHALLPLATTEN
MUSICASSETTEN
UND COMPACT DISC



SONNENSTRASSE 21
8000 MÜNCHEN 2
TELEFON: 59 21 64

MARIENPLATZ 16
8000 MÜNCHEN 2
TELEFON: 26 34 38

IN UNSEREN KLASSIK-ABTEILUNGEN FÜHREN WIR ALLE WICHTIGEN
NATIONALEN UND INTERNATIONALEN EINSPIELUNGEN AUF SCHALL-
PLATTE, MUSICASSETTE UND - SOFERN BEREITS ERSCHIENEN -
COMPACT DISC. BESUCHEN SIE UNS! UNSER GESCHULTES FACH-
PERSONAL ERWARTET SIE, UM SIE UMFASSEND ZU BERATEN !

DISCO CENTER DISCO CENTER DISCO

„Der kleine Rahmenladen“

**KRIEG-REINER
Bildereinrahmungen**

Steinstraße 15 8000 München 80 Telefon 480 18 41

Geschäftszeit: Montag bis Donnerstag 8.00 – 18.00 Uhr
Freitag 8.00 – 17.30 Uhr
Samstag geschlossen !!

Großes Rahmen- und Leistensortiment. Auswahl an
alten Bilderrahmen.

**SIE BEKOMMEN KEINE
THEATER-/KONZERTKARTE?**

**Ich besorge sie IHNEN !!
Die Papeterie mit dem besonderen
SERVICE**

Münchner Papeterie

**Inh. W. Eickmann
Johann-Clanze-Str. 24/26 · München 70
Telefon 7 60 57 11**

Münchens neuester Treffpunkt
für den anspruchsvollen Musikfreund.

Zauberflöte

Hier werden auch Ihre ausgefallensten und geheimsten
Schallplattenwünsche erfüllt – denn: Wir führen die
besondere Klassikplatte. Qualität nicht Quantität ist unser
oberstes Gebot, persönliche Beratung durch qualifizierte
Fachleute eine Selbstverständlichkeit.
Wir freuen uns auf Ihren Besuch.
Falkenturmstraße 8, 8000 München 2,
Telefon 089/22 51 25

Gegen Vorlage des IBS-Mitgliedsausweises
erhalten Sie bei uns einen Nachlaß von 10%.

Bregenzer Festspiele

Vom 3.–5. August 1985

Bei der Anreise mit dem Bus richteten sich die Blicke der Teilnehmer immer wieder gen Himmel, ob das schöne Wetter wohl halten würde? Eine Aufführung der Zauberflöte auf der Seebühne war das Ziel des IBS. Als das Reiseziel, die Pension

kurzweilige und spektakuläre Aufführung.

Durch die Verstärkeranlage leidet das Werk musikalisch vor allem im Klang des Orchesters. Die Wiener Symphoniker wurden von Theodor Guschlbauer geleitet. Das Solisten-

Bellinis Oper hat eine Menge mitreißender Melodien und dramatischer Kraft zu bieten, die Wiener Symphoniker unter Leitung von Gianfranco Masini bewiesen dies.

Bregenz hatte an Sängern das Beste aufgeboten: Edita Gruberova als Elvira ist wohl unerreicht, Salvatore Fisichella als Arturo Talbot beherrschte die extremen Anforderungen der Partie. Giorgio Zancanaro als Riccardo Forth, Dimitri Kavrakos als Giorgio und Carlo del Bosco als Valton sind Stimmen voller Wärme und Timbre.

Die Aufführung war somit in erster Linie ein Triumph der Stimmen und wurde mit großem Beifall belohnt.

Ein geselliges Zusammensein in einem netten Lokal beschloß den erbaulichen Abend.

Der folgende und letzte Tag zwang leider zur Heimreise. Vielfach wurde dies bedauert, denn die Zeit in Klaus und Bregenz war für alle Teilnehmer erholsam gewesen.

Bei strahlender Sonne führte die Heimfahrt durch den Bregenzer Wald und über den Hohen-Tannenbergpaß. Nach einer Mittagsrast in Warth ging es weiter durch das Lechtal über Reutte, vorbei am Plansee nach Ettal und über Eschenlohe nach München.

Es war wieder eine schöne, erlebnisreiche und erholsame IBS-Reise. Den Veranstaltern hierfür ein besonderes Lob und herzlichen Dank.

Karl Katheder



Sternen in Klaus, mittags erreicht war, schien das Vorhaben weitestgehend gesichert zu sein. Doch allen Hoffnungen zum Trotz, ballten sich bei der abendlichen Anfahrt nach Bregenz in der Ferne dunkle Wolken zusammen und ließen Schlimmes ahnen. Es sei jedoch vorweggenommen: die Aufführung fand statt, wenn auch mit Donner und kurzen Regenschauern, gerade so, als wollte der Himmel das seine zu der turbulenten Inszenierung von Jérôme Savary beitragen.

Savary gelang es, mit vielen Überraschungseffekten ein Bühnenspektakel zu zaubern, zu dem die bizarre Berglandschaft von Michel Lebois den Rahmen des Spieles schuf. Immer wieder war man überrascht durch feuerspeiende Drachen, nebelnde oder sich teilende Berge, die in einer Wolkengondel schwebenden drei Knaben, sich mit Affen balgende Löwen oder wenn Papageno, in einem riesigen Glas Campari, die nackte Schöne seiner Wünsche sehen darf. Alles in Allem

Ensemble bemühte sich, das Beste zu geben. Diese märchenhafte „Zauberflöte“ würde aber eine erste Sängergarnitur rechtfertigen.

Am zweiten Tag des Besuches von Bregenz war Bellinis Oper „I Puritani“ eingepflanzt.

Ganz anders als das Spiel auf der Seebühne bot sich die Aufführung im Festspielhaus dar. Die Inszenierung von Gilbert Deflo beschränkte sich darauf, die Sänger an die Rampe hinzuspielen, wo sie am günstigsten ihren Part singen konnten. Die Massenszenen blieben zu statisch, so daß der Chor der Volksoper Wien und der Bregenzer Festspiele nur sängerisch zur Geltung kommen konnte.



Mailandreise mit Hindernissen

Seit mehr als fünf Jahren versuchen wir für die **Mailänder Scala** Karten zu erhalten – in diesem Sommer hat es endlich geklappt: wir erhielten einige Karten für Umberto Giordanos Oper **Andrea Chénier**. Und dann fingen die Hindernisse an, die hier aufzuzählen, den Rahmen dieses Artikels sprengen würden (es sei nur an die katastrophalen italienischen Postverhältnisse und den Streik an der Scala erinnert).

Unsere Aufführung am 5. Juli wurde durch den Ausfall der beiden vorherigen Vorstellungen zur Premiere: und um es gleich zu sagen, es war ein wirkliches Erlebnis!

Andrea Chénier ist eine der schönsten veristischen Opern und wurde in Mailand im Jahre 1896 uraufgeführt. Im Mittelpunkt der Oper steht der Dichter André Marie de Chénier, der 1762 in Istanbul geboren und 1794 während der Franz. Revolution hingerichtet wurde. Der Ausbruch der Revolution und die Hinrichtung bilden den Rahmen der Oper. Der Regisseur Lamberto Puggelli zeigt im ersten Akt bildhaft durch das Absenken des Bühnenbodens den Niedergang des sich vergnügenden Adels und das Hochkommen des Bürgertums.

Im zweiten und dritten Akt nimmt die Liebesgeschichte zwischen Maddalena, die aus adeligem Haus stammt und dem Dichter, der zwar auch aus adeligem Haus kommt, der sich aber von Anfang an mit dem Gleichheitsgedanken der Revolution trägt, ihren verhängnisvollen Lauf.

Im letzten Akt ermöglicht der ehemalige Diener aus dem Hause Maddalenas, Gérard, der Maddalena ebenso liebt, die gemeinsame Hinrichtung der Liebenden.

In den drei Hauptpartien (Andrea, Maddalena und Gérard) waren Nicola Martinucci, Stefka Evstatieva und Renato Salvadori zu hören, die sehr ausgeglichen und engagiert sangen und dadurch ein homogenes Sängersensemble bildeten, was heute schon Seltenheitswert hat. Im Spiel wurden sie leider durch den Regisseur nicht unterstützt und deshalb traten sie bei Arien oder Ensembles nach alter italienischer Sitte an die Rampe (schade!!).

Daß, von der Personenregie abgesehen, die Oper doch zum Ereignis wurde, war in erster Linie dem Dirigenten Riccardo Chailly zu verdanken. Er hatte das vorzügliche Scala-

orchester fest im Griff und so entstanden Klangs Schönheiten, die sicher ganz im Sinne des Komponisten waren – man denke an die eindrucksvolle Gerichtsszene des Chores oder das herrliche Schlußduett. Nie deckte er die Protagonisten zu, er trug sie auf seinen Klängen. Da wir alle Plätze in den ersten Reihen hatten, konnten wir besonders das exakte und animatorische Dirigat von R. Chailly bewundern.

Wie immer auf unseren Reisen machten wir ausgedehnte Stadtbummel. Dabei durfte der Mailänder Dom und das Scalamuseum natürlich nicht fehlen; eine gemeinsame Stadtrundfahrt ergänzte unser Programm.

Bei einem Besuch im Kartenbüro der Mailänder Scala wurde uns Unterstützung für weitere Vorstellungen für das nächste Jahr versprochen. Wir können nur hoffen, daß es diesmal nicht wieder fünf Jahre dauert!

PS: Die Teilnehmer der Reise „rekrutierten“ sich aus den Namen der letzten Fahrtenumfrage – eine allgemeine Aussendung war wegen der Zeitknappheit nicht mehr möglich. *Monika Beyerle-Scheller*

Verona '85

30 Arenafans versammelten sich am Freitag, dem 23. August 1985 um 13.45 Uhr zur Fahrt nach Verona. Über Garmisch – Mittenwald – Seefeld – Innsbruck – Brenner war um 20.00 Uhr das Tagesziel, das Eurotel in Garda, erreicht. Den Samstagmorgen benutzten viele zum Baden im herrlich über dem Hotel gelegenen Swimmingpool oder im See. Nachmittags dann Stadtrundfahrt und -gang im glühheißen Verona, ab 18.30 Uhr trotz prima gradinata Anstehen für die Aida. Es ist immer wieder bezaubernd, wenn beim Erlöschen der Lichter aber tausende Kerzenflämmchen aufleuchten und die Arena in ein Glühwürmchenmeer verwandeln. Die Besetzung: König, C. del Bosco; Amneris, A. Vespasiani; Aida, N.

Troitskaya; Radames, F. Bonisolli; Ramphis, I. Vinco; Amonasro, G. Mastromei. Herr Bonisolli wollte unbedingt seine Aida-Arie im 1. Akt wiederholen, obwohl kein einziges da capo zu hören war. Der Dirigent war anderer Meinung, aber B. erzwang die Wiederholung und stolzierte dann in Pavarottipose von einer Seite auf die andere. Dafür konnte er dann im letzten Akt kaum noch singen. Der Dirigent, Daniel Oren, hopste zwar oft einen halben Meter hoch, aber er konnte nicht verhindern, daß Sänger und Orchester manchmal nicht gerade übereinstimmten. Die großartige Inszenierung (G. de Bosis) lenkte jedoch von manchen Schwächen der Sänger ab.

Ganz anders am nächsten Tag in

„Attila“. Sänger (Attila, E. Nesterenko; Ezio, G. Scandola; Odbella, A. Manotti; Foresto, M. Malagnini) und Orchester unter Nello Santi, wirkten wie aus einem Guß, herrliche Stimmen – aber das Bühnenbild! Es glich einer Riesenkrake, aber vielleicht konnten wir ihre Bedeutung nicht erfassen, weil nach dem ersten Akt Gewitter und Regen einsetzten. Die Vorstellung wurde abgebrochen, der Versuch einer Wiederaufnahme scheiterte an erneutem Donnerrollen.

Nach einem wiederum freien Vormittag fuhren wir die Gardesana orientale entlang und am Toblinersee vorbei nach Maulls, wo es eine Südtiroler Brotzeit gab, und zurück nach München, das wir um 22.00 Uhr erreichten. *Werner Löffel*

WANDERUNGEN

Oberammergau – Püschlinghäuser

17. Juni 1985

Unsere Wanderung ging wie geplant nach Oberammergau. Sie lockte diesmal 20 Teilnehmer aus den Betten, aber keiner hat es bereut. Zu Beginn ließen sich alle mit dem Sessellift angenehm in die Höhe schaukeln, dann trennte man sich in zwei Gruppen. Die größere Gruppe wählte den bequemeren Weg zu den Püschlinghäusern, die kleinere nahm den schwierigeren Gratweg über den Zahn. Es boten sich wunderschöne Ausblicke in die umliegende Bergwelt, wenngleich auch Petrus einige Regengüsse und Schneeschauer bescherte.

Nach einer ausgiebigen Rast im Püschlinghaus machte man sich an den Abstieg. Zuvor ließen es sich drei Unermüdliche nicht nehmen, den Teufelstättkopf zu erklimmen.

Bergab gings nun etwas gemütlicher gen Unterammergau. In der Schloßmühle, einem urigen Gasthaus, gab es eine letzte Rast bei Kaffee und Kuchen.

In Unterammergau angekommen, die schöne Kirche wurde auch noch besichtigt, hatten einige zwar ein bißchen Muskelkater, aber auch das stolze Gefühl, das Ziel erreicht und etwas geleistet zu haben.

Lotte Schneider

In die Tegernseer Bergwelt am 20. 7. 1985

Bei Blitz und Donner durch den Stinkergraben

Die Zahl 11 scheint für unsere Wanderungen eine magische Zahl zu sein. Denn zum dritten Mal waren es – leider – nur elf Mitglieder, die der Einladung zur Wanderung gefolgt waren. In Bad Wiessee begann die Tour bei strahlendem Sonnenschein. Die erste Etappe brachte gleich das schwierigste Stück, denn es mußten 500 Höhenmeter erklimmen werden. Es war jedoch ein stetiger, unproblematischer Aufstieg und bald hatten wir schon das erste Ziel, die Aueralm (1299 m) vor Augen. Bei einer kräftigen Brotzeit, teils aus dem Rucksack, teils aus der Almküche, wurden neue Kräfte für die weitere Tour gesammelt.

Gut gestärkt haben wir danach den Marsch in zwei Gruppen angetreten. Sechs Gipfelstürmer erklimmen den Fockenstein (1562 m). Der mühevolle Aufstieg wurde durch einen herrlichen Rundblick belohnt. Unterdessen erreichte die zweite Gruppe auf fast ebenem Weg unseren Treffpunkt an der Neuhütten-Alm. Danach ging es gemeinsam durch teilweise sehr morastiges Gelände zum Hirschtalsattel (1224 m). Bis dahin war das Wetter angenehm und trocken, wenn sich auch schon Wolken am Himmel gebildet hatten. Bald aber fielen die ersten Tropfen und sehr schnell zog sich eine grauschwarze Gewitterwand über uns zusammen.

Bei dem Abstieg durch den Stinkergraben zuckten Blitze und erhellten die düstere Schlucht, Donnerrollen brach sich in den Felswänden und ein kräftiger Gewitterguß zwang uns, in Regenumhänge zu schlüpfen und Schirme aufzuspannen. Es war eine Stimmung, wie man sie sich in einer Wolfsschlucht-Inszenierung vorstellen könnte. Dieser Eindruck wurde bestärkt, da uns wiederholt Schwaden von Schwefelgerüchen entgegenkamen. – Wahrscheinlich hat der Stinkergraben davon auch seinen Namen bekommen. – Anschließend war noch eine recht lange Wegstrecke auf der Forststraße durch das Söllbachtal nach Bad Wiessee zu bewältigen. Von Kurve zu Kurve erhofften wir die Söllbachklause zu erblicken. Rechtschaffen müde erreichten wir unser Ziel doch noch. Die nette und flinke Bedienung, die unsere Wünsche schnellstens erfüllte, die gemütliche Wirtshausatmosphäre und das stolze Gefühl, eine gute Leistung vollbracht zu haben, trugen dazu bei, daß die Strapazen vergessen und die Lebensgeister wieder geweckt wurden. Als wir bei grau verhangenem Himmel im Zug nach München zurückfahren, blieb für uns das Erlebnis dieser gelungenen und eindrucksvollen Wanderung zurück.

Es lohnt sich immer, einmal mitzukommen!
Gottwald Gerlach

Auf das Brauneck am 21. 9. 1985

Angesetzt war die Wanderung auf das Brauneck und 14 Wanderlustige folgten diesem Ruf. Pünktlich rollten wir am Bahnhof Lenggrieß ein, hier schlossen sich zwei weitere Wanderer an.

An der Talstation zur Brauneckbahn wurden wir von Müllers gleich mit köstlicher Marschverpflegung, saftigen Pflaumen, empfangen. So versorgt, ging es bergauf. Wir genossen den herrlichen Ausblick ins Tal und auf die imposante Berg-

welt. Bei bester Laune und voll Unternehmungslust wanderten, kletterten und kraxelten wir den Kamm entlang. Die Schönheit unserer bayerischen Heimat, der Starnberger See und Benediktbeuern im flachen Land, sowie die vor uns liegende endlose Bergwelt, ließ alle Mühe vergessen.

In der Hütte am Idealhang wurde ausgiebig Mittagsrast gehalten, bevor es weiter bergab nach Lenggrieß ging.

Beim Abstieg, der ziemlich in die Beine ging, freuten wir uns über die bergsteigerische Leistung, die wir vollbracht hatten.

Beim Floßwirt in Lenggrieß fand unsere Wanderung ihren Abschluß.

Wir Teilnehmer waren uns einig: es war ein Tag vergangen, den wir wieder gut in Erinnerung behalten würden.

Über mehr Wanderfreunde würden wir uns freuen.

Lotte Schneider

RÜCKBLICK

Ein konzertanter „Lohengrin“ in Stuttgart

Mal etwas ganz anderes: Wagner „konzertant“ – sein „Lohengrin“ am 14. September 1985 im Stuttgarter Staatstheater. Der IBS war mit fast vierzig Mitgliedern dabei. Eine recht neblige Busfahrt brachte uns in die schwäbische Hauptstadt, doch dort erwartete uns das schönste Sommerwetter. Nach einem reichhaltigen Mittagessen ging es in die Oper, wo bereits um 14 Uhr die Aufführung begann.

Um es gleich anfangs zu sagen – eine Besetzung, die ohne weiteres „bayreuthwürdig“ zu nennen war. Siegfried Jerusalem, Julia Varady – eine ganz neue Elsa –, dazu Hans Soltis, Eva Randova, Hermann Becht und Wolfgang Schöne. Namen also, Stimmen, die man nicht oft nebeneinander hören kann. Doch der Hauptanziehungspunkt war ja wohl der Dirigent dieses Tages – Sir Georg Solti. Es schien unwahr-

scheinlich, wie dieser prädestinierte Wagner-Kenner nicht nur das Orchester und den Chor, sondern auch das Opernpublikum in seinen Bann zog und mit sich riß. Mag sein, daß dem einen oder dem anderen die Lautstärke – Solisten, Orchester und Chor selbstverständlich auf der Bühne – zu füllig war. Der Gesamteindruck war überwältigend. Es war während der Pausen und nach der Aufführung immer wieder von den meisten unserer Mitglieder zu hören. – Wie so manches Mal, gab es auch hier einen Schönheitsfehler: Siegfried Jerusalem war bedauerlicherweise recht indisponiert. Trotzdem muß man ihm bescheinigen, daß er die Aufführung mit großer Einfühlung und Unterstützung Soltis gut durchgestanden hat. Die weiteren Protagonisten überzeugten in jeder Weise. Was das Orchester betraf, möchte

ich eine persönliche Bemerkung einer ständigen Besucherin der Stuttgarter Oper anführen: „Noch nie habe ich unsere Bläser so sauber und rein gehört!“ Ich möchte abschließend sagen: Mehr solche konzertante Aufführungen derartiger Werke. Es gäbe in jedem Fall weniger böse Kritiken und – weniger BUH!

Nach 19 Uhr verließen wir recht froh und glücklich das Opernhaus, und mit dem Bus ging es dann vor der endgültigen Heimfahrt nach München zu einem zünftigen Abendessen im „Rössle“ in Ostfildern, einige Kilometer von Stuttgart entfernt. Dort wurde dann natürlich noch heftig über den Tag diskutiert, um dann im Bus selig entschlummert der Heimat zuzustreben.

Abschließende Bemerkung: Noch mehr solche Fahrten, und wir benötigen zwei Busse. *Peter Freudenthal*

BUCHBESPRECHUNGEN

Ernst Krause, Puccini. Oktober 1984, 370 S., Siedler Verlag, DM 39,80

Eine neue Biographie, die nicht nur Puccinis Aufstieg vom mittellosen „Bohémien“ zum gefeierten Komponisten, sondern auch seine Entwicklung vom Meister der traditionellen Form zum Vorläufer der Moderne nachzeichnet. Puccini, der Weltmann, der charmante Frauenfreund, der instinktsichere Theatermann, aber auch der von Selbstzweifeln und Niedergeschlagenheit geplagte Mann – der mit zunehmendem Alter immer öfter die Ruhe und Einsamkeit seiner Villa zum Arbeiten brauchte. Ernst Krause beschreibt mit liebevoller Genauigkeit vor allem die Entstehung der Opern Puccinis. Dabei erfährt der Leser nicht nur etwas über Puccinis Kampf mit seinen Textdichtern, er wird auch umfassend über den historischen und gesellschaftspolitischen Hintergrund der Libretti informiert. Dieses sorgfältig gemachte Buch hat neben dem chronologischen Werkverzeichnis mit vollständigen Besetzungsangab-

ben noch einen Anhang mit allen Inhaltsangaben der zehn Puccini-Opern. Für Puccini-Fans und solche, die es noch nicht sind, eine anregende und bereichernde Lektüre.

Jackie Kempkens

Carl Dahlhaus: Richard Wagners Musikdramen. 1985 (1. Aufl. 1971), 165 S., Orell Füssli, DM 39,80.

Die Inhalte der Wagner-Opern sollten vertraut sein, denn hier setzt die Auseinandersetzung des Autors mit den Werken ein: Analyse des Stückes nach psychologischen, dramaturgischen und kompositorischen Gesichtspunkten, sehr fesselnd dargestellt. Leider fehlen die frühen Opern (z. B. Rienzi, Liebesverbot). Dahlhaus beginnt erst beim Fliegenden Holländer und geht dann chronologisch fort. Dennoch meint Joachim Kaiser in der SZ zu dieser überarbeiteten Neuauflage, wenn man sich von dem reichen Angebot über das Wagner-Schaffen nur **ein** Buch anschaffen will, dann sollte es das von Dahlhaus sein.

Monika Obst

IBS – aktuell: Zeitschrift des Interessenvereins des Bayerischen Staatsopernpublikums e. V. im Eigenverlag – 4. Jahrgang
Postfach 544, 8000 München 1,
Tel. 55 50 56

Vorstand: Dr. Werner Löbl, Wolfgang Scheller, Monika Beyerle-Scheller, Karl Katheder, Edith Konicke, Ursula Ehrensberger

Mitgliedsbeitrag: DM 30,- (Ermäßigung für Schüler, Studenten, Rentner, Ehepaare)

Konto-Nr.
6850152851 Hypo-Bank München
BLZ 70020001
31 20 30-800 Postgiroamt München

Redaktion: Dr. Werner Löbl,
Uschi Ehrensberger – Karl Katheder
Postfach 544, 8000 München 1

Erscheinungsweise: vierteljährlich
Der Bezugspreis ist im Mitgliedsbeitrag enthalten.

Jahresabonnement für Nichtmitglieder:
DM 20,- einschließlich Zustellung

Zur Zeit gültige Anzeigenpreisliste:
Nr. 2, 1. April 1984

Die mit Namen gezeichneten Artikel stellen die Meinung des Verfassers und nicht die Meinung der Redaktion dar.

Druck: Max Schick GmbH, Druckerei und Verlag, Karl-Schmid-Straße 13, 8000 München 82, Telefon 429201

IBS-Spende für das Gartenfoyer des Prinzregenten-Theaters

Lieber Herr Schallweg!

Der Interessenverein des Bayerischen Staatsopernpublikums e. V. ist Ihnen zu großer Dankbarkeit verpflichtet.

Immer wieder stellen Sie, bzw. **die Theatergemeinde**



München uns Opernkarten zur Verfügung und einmal im Jahr, wenn die Freunde des Nationaltheaters die Staatsoper für eine Aufführung mieten, bedenken Sie uns mit den Restkarten. Das war auch in diesem Jahr so: Nur diesmal hatten wir das Glück, daß der großartige Pianist Maurizio Pollini Gast des Staatsopernorchesters war und das Brahms'sche Klavierkonzert unter der meisterlichen Leitung von Prof. Wolfgang Sawallisch spielte.

Der IBS hat die Karten dafür mit einer Spende von DM 10,- abgegeben und den Betrag noch ein bißerl aufgestockt, so daß wir Ihnen einen Scheck in Höhe von DM 1 000,- überreichen können.

Und sicher können Sie sich denken, wofür der Betrag sein soll: Natürlich für das Prinzregententheater – genauer gesagt für die Aktion „Gartenfoyer des Prinzregententheater“.

Wir bitten Sie, die kleine Spende an die richtige „Kasse“ weiterzuleiten und verbinden damit unser aller Anliegen, daß der geplanten Eröffnung des Theaters nichts mehr im Wege steht und daß in fernerer Zukunft auch wieder die Oper Einzug in das wunderbare Haus hält.

Monika Beyerle-Scheller

Benefizveranstaltungen zugunsten des Prinzregententheaters

BAYERISCHE KAMMEROPER VEITSHÖCHHEIM

Intendant: Blagoy Apostolov

CUVILLIÉS-THEATER

11., 12. OKTOBER 1985, 20 UHR

13. OKTOBER 1985, 19 UHR

„PIMPINONE“

lustiges Zwischenspiel in drei Teilen von
GEORG PHILIPP TELEMANN
(1681–1767)

Musikalische Leitung: Prof. Siegfried Köhler

Eintrittspreise: 18,- bis 96,- DM

12. OKTOBER 1985, 11 UHR

MATINEE KINDER SPIELEN FÜR KINDER

Konzert des Kinder-Quintetts der
Bayerischen Kammeroper Veitshöchheim
Leiter: Christiane Rupperti

Telemann – Corelli – Händel – Vitali – Baston
Eintrittspreis auf alle Plätze: 5,- DM

13. OKTOBER 1985, 11 UHR

MATINEE BLÄSERQUARTETT BRÜSSEL

Bozza – Thomasi – Ibert – Lully – Marais – Playel – Français

Eintrittspreis auf alle Plätze: 18,- DM

Karten an allen Vorverkaufsstellen, an der Kasse der Bayerischen Staatsoper, sowie an der Tages- und Abendkasse

An der Wiener Staatsoper:

Die sogenannte „Piccaveritis“, die unwiderstehliche Sucht, bei jeder passenden und unpassenden Gelegenheit abzusagen, hat bereits seuchengleich auf fast alle prominenten Künstler der Wiener Staatsoper übergegriffen.

Neulich sang Leo Slezak, der einzige immune Sänger, den Lohengrin, umgeben von einer Schar von Gästen, die telegraphisch aus München, Stuttgart und Breslau herbeigerufen worden waren.

Als der Vorhang zum ersten Mal fiel, stürmte Slezak in die linke Kulle, preßte den dort sitzenden Feuerwehrmann stürmisch an sich und rief: „Ach, lieber Freund, Sie wissen ja nicht, wie wohl das tut, wenn man unter lauter wildfremden Menschen plötzlich ein bekanntes Gesicht entdeckt“.

Aus der Zeitschrift „Jugend“ Jg. 1931, Heft 24)

Hymnus

Richard Strauss, Du Urgewaltiger,
Harmonievermannigfaltiger,
Allesinmusikausdrücker,
Nachwuchswahnsinnigentzücker,
Richardwagnerüberwindender,
Instrumenteneuerfindender,
Zartenervennichtverschönernder,
Dehmelmörickevertönernder,
Programmatischgernleitthemender,
Schwierigkeitsnichtrücksichtnehmender,

Instrumentzehnfachbesetzender,
Rückstandskritikerentsetzender,
Seinewerkeselbsterläuternder,
Indenopernsehrbayreuthender,
Nichtauffügelntotgeleierter,
Langenichtgenuggefeierter,
Der Du wächst, gedeihst und blüht,
Richard Strauss, sei mir begrüßt!
(ebenfalls aus einem Heft der „Jugend“, 1904, von Karl Ettlinger)

Siegfried Wagner, der Sohn des großen Richard, der selbst eine Reihe Opern komponiert hat, diskutierte einmal mit Strauß die Situation der Oper. „Mein Vater“, seufzte er, „ist schon ein Gebirge, über das man nicht hinweg kann.“

Erwiderte Richard Strauß gemüthlich: „Ich hab' mir g'holffen, ich bin rundumadum'angen.“

Der für seinen Sarkasmus bekannte Hans von Bülow schrieb einmal folgenden Brief:

An den Direktor des Züricher Theaters.

Entsprechend Geschätzter!

Sie würden mich sehr erfreuen, wenn Sie die Güte hätten, sich einen stärkeren Bindfaden um Ihren Hals zu schlingen. Wenn Sie dann noch ein übriges tun wollen, hängen Sie sich an dieser Krawatte freischwebend auf. Sie würden sehr beglücken

Ihren dankbaren

Hans von Bülow

Weimar, im Dezember 1852

Von **Josef Hellmesberger** sind viele Anekdoten überliefert. Die folgende finde ich besonders hübsch:

Im alten Kärntnertortheater wirkte der Bassist Josef Draxler. Er war ein schon älterer Herr zu der Zeit, als Hellmesberger erster Konzertmeister an der Hofoper war. In einer Aufführung der „Hugenotten“ im dritten Akt, im Duett mit Valentine, „gickste“ Draxler ganz schauerlich. Da nahm Hellmesberger seine Uhr heraus und sagte zu seinem nächstsitzenden Kollegen: „Ka Wunder, es ist jetzt halb zehn, um die Zeit gehört so ein alter Herr schon ins Bett.“

Die folgende Geschichte ist mir selbst passiert:

Bei einem Besuch der Bayreuther Festspiele ging ich in das bekannte Künstlerlokal, das schon zur Zeit Wagners Treffpunkt der Künstler und Wagnerianer war. Es ist mit unzähligen Fotos von Künstlern geschmückt. Es interessierte mich, ob auch ein Foto von Richard Strauss dabei ist (Strauss hatte 1894 mit seiner Frau Pauline als Elisabeth den Tannhäuser dirigiert, im Jahre 1933 Beethoven's Neunte und 1934 den Parsifal). Weil ich mir die Mühe sparen wollte, alle Fotos durchzusehen, fragte ich die Kellnerin, ob sie wisse, ob ein Foto von Strauss dabei sei. „Ich bin noch neu hier, aber ich frage in der Küche“, erwiderte sie. Als sie zurückkam, sagte sie: „Nein, von Strauß haben wir kein Foto, aber von Filbinger“. Als ich ihr sagte, daß ich nicht den Politiker, sondern den Komponisten Richard Strauss meine, ging sie nochmals in die Küche und kam dann mit den Worten wieder: „Nein, der Richard Strauss ist auch nicht dabei, weil der mit Bayreuth nichts zu tun hatte!“ – Was mag wohl Herr Filbinger mit Bayreuth zu tun gehabt haben?

Gefunden, erlebt und weitererzählt von Helga Schmidt

IBS – aktuell: Zeitschrift des Interessenvereins des Bayerischen Staatsopernpublikums e. V., Postfach 544, 8000 München 1
Postvertriebsstück B 9907 F **Gebühr bezahlt**

Vorbrugg Erika

200

Allgaeuer Str. 83

8000 Muenchen 71